

49.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Berlin, 26. März 1858.
Potsdamer Straße 131.

Lieber Marx!

In Eile.

Es freut mich, Dir mitteilen zu können, daß ich die Sache mit dem Verleger endlich glücklich geordnet habe. Er ist der meinige, Franz Duncker (Bessersche Verlagshandlung). Die Bedingungen bestehen eigentlich nur in der einen, Dir schon mitgeteilten und von Dir bereits akzeptierten, daß er sich vorbehält, nicht mehr als die erste bis zweite Lieferung zu drucken, bis sich herausstellt, daß ein ihm genügender Absatz vorhanden, und hiernach erst mit dem Druck der dritten Lieferung zu beginnen. Von Deinem Vorschlag aber, für die ersten Lieferungen gar kein Honorar zu nehmen, habe ich ihm gar nichts gesagt, vielmehr ein Honorar von 3 Friedrichsdor pro Bogen, gleich vom Anfang ab, bei ihm erwirkt. Habe die Güte, dies nach unsern Verhältnissen als ein sehr hohes Honorar zu betrachten. Alle Professoren der Universität hier sind jetzt froh, wenn sie zwei bekommen.

Ich sehe also der baldmöglichsten Einsendung des Manuskripts an Duncker entgegen. Du sagtest about Mai. Lasse es nicht später sein.

Von meinem Vetter hoffe ich gleichfalls bald Antwort zu erhalten. In Eile, damit der Brief heut noch abgeht.

Dein F. Lassalle.

Die Deinigen herzlichst grüßend.

50.

FRAU JENNI MARX AN LASSALLE. (Original.)

London, den 9. April 1858.

Lieber Herr Lassalle!

Seit Karl das letztemal an Sie schrieb, hat sein Leberleiden, an dem er schon damals litt, und das leider jedes Frühjahr wiederkehrt, so zugenommen, daß er beständig medizinieren mußte und heute sich so unfähig zum Schreiben fühlt, daß er mich beauftragt hat, Ihnen seinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Bemühungen in seinem Interesse auszusprechen. Auch ich kann nicht umhin, Ihnen meine